

Pfarrer Paul Hilbert – Begründung des Glaubens

Nach dem überraschenden Tod von Pfarrer Weber im März 1981 musste die Pfarrstelle in Werneck nach nur 3 Jahren wieder neu besetzt werden.

Paul Hilbert

Pfarrer in Werneck

20. September 1981 – 12. Januar 1997

Pfarrer Hilbert wurde am 28. April 1940 in Würzburg geboren. Nach der Priesterweihe in Würzburg am 29. Juni 1966 war er zunächst als Kooperator in Laufach eingesetzt.

Seine Kaplansjahre verbrachte er von 1966 bis 1973 in Hösbach, in Lohr-Sankt Michael mit Sackenbach und in Sulzbach. Von 1972 bis 1981 unterrichtete er auch an der Fachoberschule Aschaffenburg Religion. 1973 übernahm er seine erste Pfarrei in Rottenberg und war ab 1976 zugleich Pfarrverweser von Feldkahl. Von 1975 bis 1978 bekleidete er zudem das Amt des Jugendseelsorgers des Dekanats Aschaffenburg-Ost.



1981 wurde Hilbert Pfarrer in Werneck und es herrschte noch die Aufbruchsstimmung des II. Vatikanischen Konzils, wie er selbst feststellte. Er schildert in seinen Aufzeichnungen, dass er damals intakte kirchliche Gremien in Werneck vorfand. Er war gleich anfangs mit der bereits beschlossenen Planung des neuen Pfarrheims konfrontiert. Dabei gab es die verschiedensten Vorstellungen, speziell was die Größenordnung des neu zu errichtenden Saals betraf. Das Bischöfliche Ordinariat Würzburg versuchte eine Lösung zu finden, die einen gesunden Mittelweg für alle Beteiligten - auch die politische Gemeinde - brächte.

Liturgisch wurde auf viel Abwechslung Wert gelegt. Liedproben vor den Sonntagsgottesdiensten, mehrstimmige Schola-Auftritte an Hochfesten, sofern der Kirchenchor - damals schon der Wernecker Liederkranz - nicht sang. Kreuzweg- oder Mai-Andachten wurden an besonderen Orten abgehalten, auch dabei war der Kirchenchor zuweilen im Einsatz. Den Samstag begann man 14tägig oder vor Festtagen, mit einem Morgenlob; auch ökumenische Stammtische und Ausflüge sowie die alle zwei Jahre stattfindende Kreuzberg-Wallfahrt hat Pfarrer Hilbert ins Leben gerufen. Er wurde in der Seelsorge unterstützt und getragen von der hiesigen KAB-Gemeinschaft, deren Präses er war. Es fehlte nicht an Mitarbeitern, weil der Pfarrer Freiheit ließ und Zutrauen hatte zu den Fähigkeiten der Laien.

1987 übernahm er zusätzlich die Pfarreien Schnackenwerth und Stettbach. Von 1988 bis 1990 war er außerdem Pfarrer von Eßleben, von 1988 bis 1991 auch Kuratus von Mühlhausen. 1990 kam zusätzlich die Pfarrei Ettlleben zu seinen Aufgaben hinzu. Von 1990 bis 1995 war Hilbert auch

Dekan des Dekanats Schweinfurt-Süd und gehörte dem Priesterrat und dem Diözesan-Pastoralrat an. 1993 wurde der neue Kindergarten am Bühlweg seiner Bestimmung übergeben.

Pfarrer Hilbert unternahm mit seiner Pfarrgemeinde Pilgerfahrten zu den Heilstätten der Christenheit. Unvergesslich - schreibt er - war die Erfahrung, wie solche Fahrten nicht nur die Teilnehmer einander, sondern auch dem gemeinsamen Glauben näher brachten. - Zu dieser Zeit wurde auch die aussagestarke Hängeplastik in der Chorapsis der Kirche angebracht- geschaffen von dem Vasbühler Künstler Max Walter.

Die Jugendarbeit wurde weiter gepflegt, in verschiedenen Gruppenstunden, je nach Altersstufe auch in Exkursionen, Radtouren, Zeltlagern oder Stafetten. Die Jugend war auch in der Pfarrei mit tätig. Offene Jugendarbeit mit starkem spirituellem Angebot, wurde - vornehmlich von der weiblichen Jugend - unter den Pastoralreferentinnen Barbara Sommer und später von Margret Reis eingebracht. „Karwoche intensiv“, Pascha-Mahl, der Mitvollzug der Osternachtfeier mit mehrstimmigen liturgischen Gesängen. - Jugendfahrten nach Israel, Assisi oder nach Taizé, aber auch in die nähere Umgebung, waren unvergessliche Höhepunkte und haben eine Ausstrahlung bis heute.

1996 wechselte er auf die Schweinfurter Pfarrei Sankt Peter und Paul. Von 1997 bis 2009 bekleidete Pfarrer Hilbert außerdem die Ämter des Altenseelsorgers und des Ökumenebeauftragten für das Dekanat Schweinfurt-Stadt. 1997 wurde er Geistlicher Beisitzer in der Schlichtungsstelle für pastorale Angelegenheiten. 2009 ging er in den Ruhestand und zog nach Werneck. Seither hat Pfarrer Hilbert einen Seelsorgeauftrag für die Schlosskirche sowie für die Rufbereitschaft im Bezirkskrankenhaus in Werneck.



Pfarrer Hilbert und Pater Beßler beim festlichen Dankgottesdienstes anlässlich ihrer Priesterweihe vor 50 Jahren im August 2016